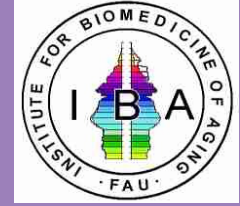


Identifikation von Pflegeheimbewohnern mit Risiko für Mangelernährung als Grundlage einer Intervention mit Trinknahrung

**Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg**



Inken Stange
Institut für Biomedizin des Alterns
Universität Erlangen-Nürnberg
inken.stange@gmx.de



Pflegeheimbewohner

- hohe Prävalenz von Mangelernährung (37-62%)
- unterschiedliche Einflussfaktoren begünstigen Risiko

(Pauly et al. 2007)

Trinknahrung

- effiziente Strategie zur Verbesserung des Ernährungszustands älterer Menschen
- v.a. Mangelernährte scheinen zu profitieren
- wenig Untersuchungen zum funktionellen Nutzen
- schlechte Datenlage im Pflegeheimbereich

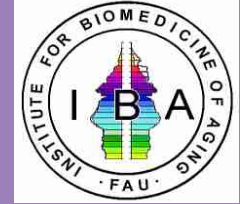
(Milne et al. 2009)

- **Identifikation von Pflegeheimbewohnern mit Mangelernährung (ME) oder Risiko für ME („Ernährungsrisiko“)**
- **Beschreibung der Funktionalität und Bestimmung des Zusammenhangs zum Ernährungsrisiko**



Grundlage für die Durchführung einer Interventionsstudie mit Trinknahrung

Methoden – Identifikation von Ernährungsrisiken



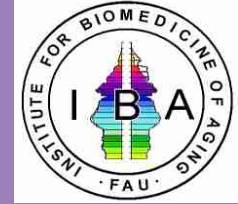
Screening Kriterien:

- Body Mass Index (BMI) $\leq 22 \text{ kg/m}^2$
- hoher Gewichtsverlust:
 - > 5% in den letzten 3 Monaten oder
 - > 10% in den letzten 6 Monaten
- auffällig geringe Nahrungsaufnahme
- Mini Nutritional Assessment (MNA) < 24 Punkte

[im Interview mit der Pflege/ Infos aus Pflegeakte]

➤ **„Ernährungsrisiko“: ≥ 1 zutreffendes Kriterium**

Methoden – Erfassung des funktionellen Status



Kognition:

- keine Beeinträchtigung
- leichte Demenz
- schwere Demenz

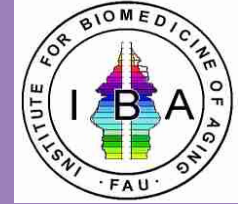
Mobilität:

- bettlägerig
- immobil sitzend
- Fortbewegung möglich

**Zusammenhang
zu Ernährungs-
Risiko**

[im Interview mit der Pflege]

Ergebnisse- Prävalenz von Ernährungsrisiken



565 Bewohner aus 6 Nürnberger Pflegeheimen

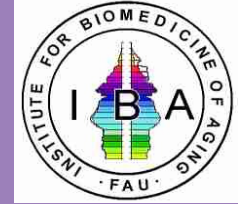
→ **286 Screeningteilnehmer**: 86 +/- 6.8 Jahre, 88.8% weiblich

Hinweiskriterien für ein Ernährungsrisiko		Total (n=286)	
		n	Prozent
BMI [kg/m²]	≤ 22	94	32.9%
	23 - 30	150	52.4%
	> 30	42	14.7%
Nahrungsaufnahme (NA)	auffällig gering	61	21.3%
Gewichtsverlust (GV)	hoch	34	11.9%
MNA (max. 30 Punkte)	> 23,5 (kein Risiko)	115	40.2%
	17-23.5 (Risiko ME)	119	41.6%
	< 17 (ME)	52	18.2%

43,4 % mind.1 Hinweis

59.8%

Ergebnisse- Prävalenz von Ernährungsrisiken

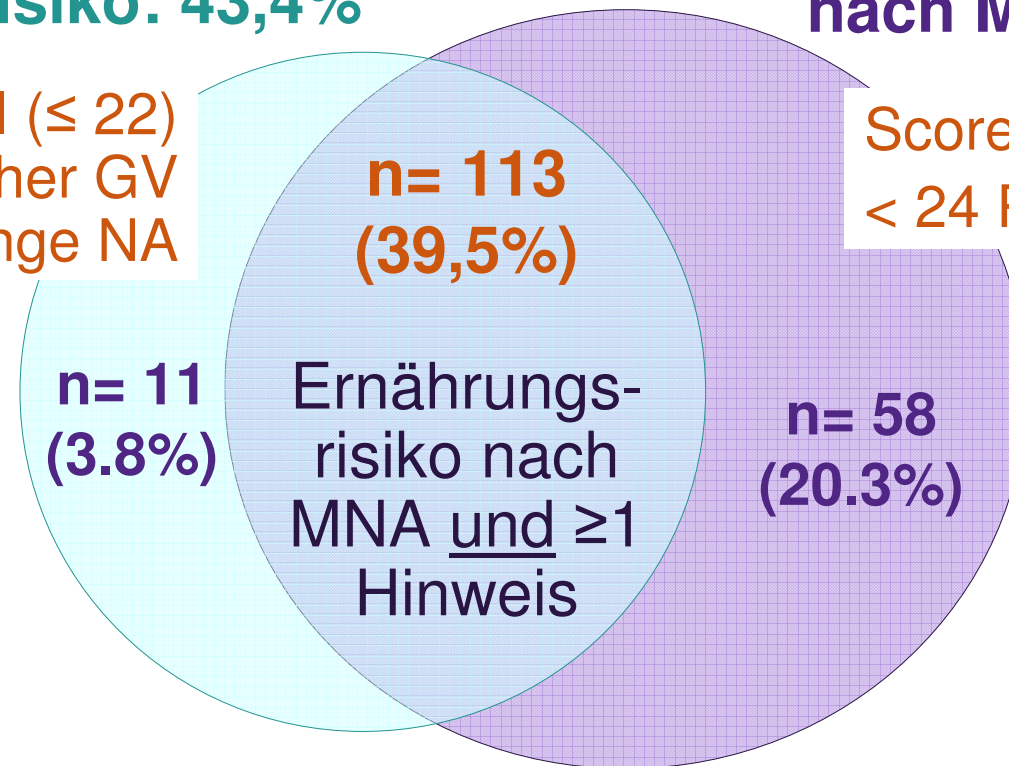


≥ 1 Hinweis auf
Ernährungsrisiko: 43,4%

Ernährungsrisiko
nach MNA: 59,8%

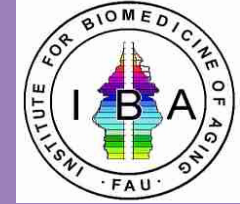
geringer BMI (≤ 22)
hoher GV
geringe NA

Score
< 24 Punkte



➤ Kombination aller Kriterien:
63,6% (n=182) **Bewohner mit Ernährungsrisiko**

Ergebnisse – Funktioneller Status



Kognition

n=279

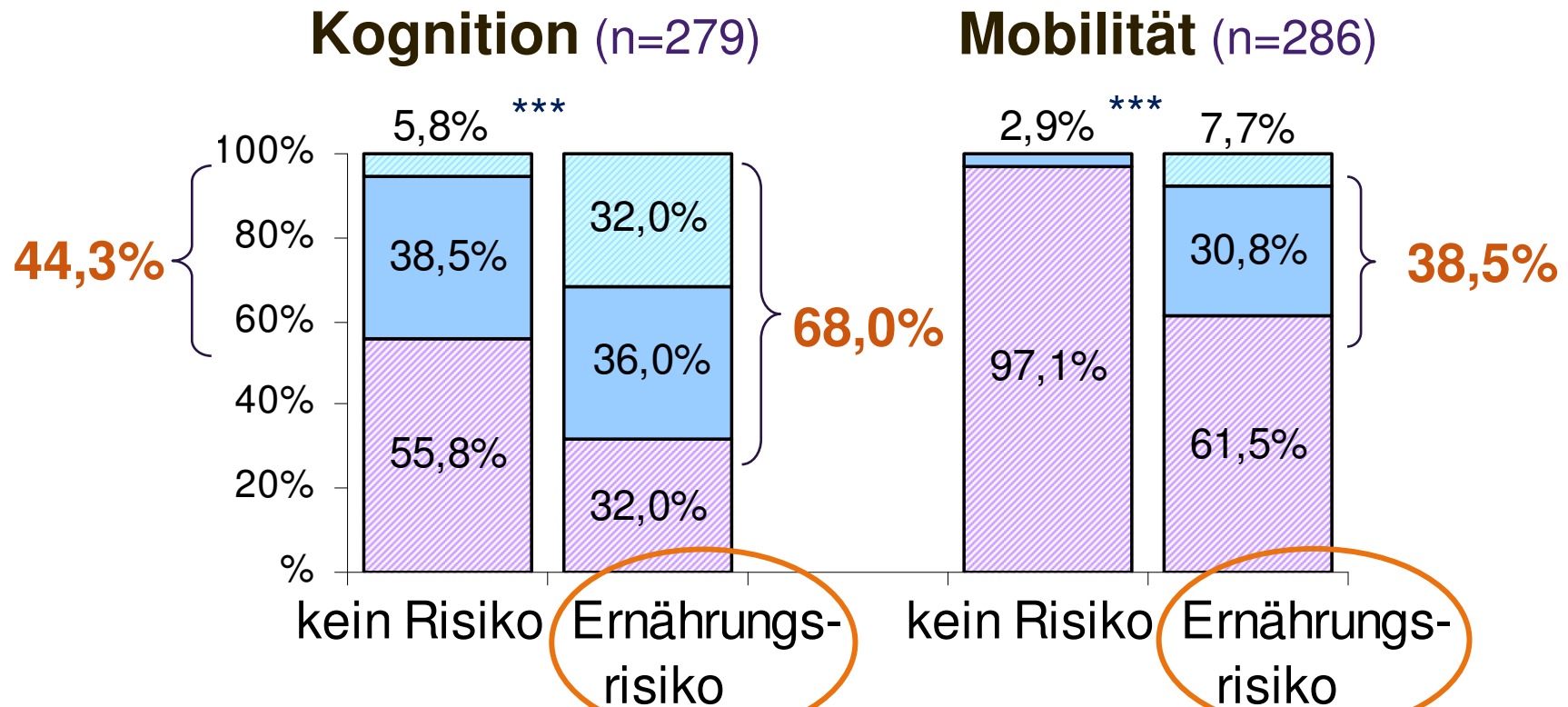
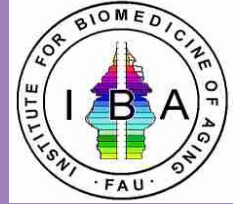
- keine Beeinträchtigung: 40,9%
 - leichte Demenz: 36,9%
 - schwere Demenz: 22,2%
- } 59,1%

Mobilität

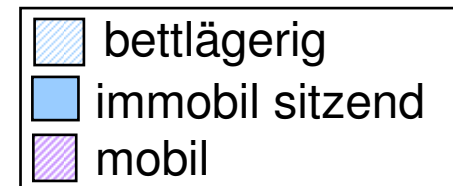
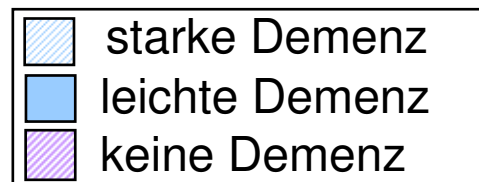
n=286

- Fortbewegung möglich: 74,5%
 - immobil sitzend: 20,6%
 - bettlägerig: 4,9%
- } 25,5%

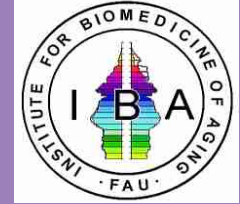
Ergebnisse- Ernährungsrisiko und funktioneller Status



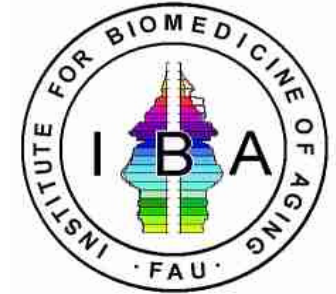
*** p < 0.001



Schlussfolgerungen



- Bestätigung einer hohen Prävalenz von Ernährungsrisiken bei Pflegeheimbewohnern
- Kombination der Screening Kriterien
 - Breite Erfassung aller Bewohner, die von einer Intervention profitieren könnten
- Hohe Prävalenz von Demenz und Immobilität bei Bewohnern mit Ernährungsrisiko
 - Erschwerte Erfassung funktioneller Zielparameter im Rahmen der Interventionsstudie
 - Einschluss jedoch wichtig für Erkenntnisse hinsichtlich der Effizienz von Trinknahrung bei dieser Risikogruppe



Herzlichen Dank!

Mit freundlicher Unterstützung der Pfrimmer Nutricia GmbH, Deutschland

**Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg**

